

European Banking & Insurance Fair (E.B.I.F.)

Neue Standards fordern die IT

Die größte europäische Technologiemesse für Banken und Versicherungen European Banking & Insurance Fair (E.B.I.F.) dürfte in diesem Jahr wie in einem Brennspiegel die großen organisatorischen Herausforderungen der Finanzwirtschaft bündeln. Vor allem der einheitliche europäische Zahlungsverkehr – Stichwort SEPA – und der verbesserte Anlegerschutz – Stichwort MiFID – erfordern von finanzwirtschaftlichen Unternehmen neben strukturellen Änderungen auch entsprechende IT-Lösungen.

Die MiFID (Markets in Financial Instruments Directive) ist eine EU-Richtlinie zur Vereinheitlichung und Harmonisierung der europäischen Finanzmärkte. Im Fokus stehen dabei vor allem der verbesserte Anlegerschutz sowie die Öffnung des EU-Binnenmarktes für Finanzdienstleistungen. Die Finanzdienstleister haben umfangreiche Dokumentationspflichten bei der Wertpapierberatung sowie bei der Ausfüh-

rung von Orders zu erfüllen. Alle relevanten Transaktionsdaten sind für fünf Jahre zu speichern. Des Weiteren ist die Dokumentation der so genannten „Best Execution Policy“ Pflicht, um den MiFID-Regelungen zu entsprechen. Durch diese Bestimmung sind die Wertpapierdienstleister dazu verpflichtet nachzuweisen, die Transaktionen zu den für den Kunden günstigsten Konditionen durchzuführen. Die Pflicht zur Offenlegung von Transaktionskosten ist ebenfalls neu. So müssen nun beispielsweise Ausgabeaufschläge, Vermittlungs- oder Bestandsprovisionen zur Schaffung einer größtmöglichen Transparenz veröffentlicht werden.

Wie die E.B.I.F. mitteilt, wird nach Ansicht von Branchenexperten die Einführung der MiFID-EU-Richtlinie mit einem hohen bürokratischen Aufwand einhergehen.



E.B.I.F.: Jedes Jahr kommen rund 7000 Entscheider und Anwender der Finanzwelt nach Frankfurt, um sich bei rund 250 Ausstellern über die neuesten Entwicklungen der Finanztechnologie zu informieren.



MiFID (Markets in Financial Instruments Directive) ist eines der Top-Themen der diesjährigen Technologie-Messe für die Finanzwirtschaft. Finanzdienstleister haben zukünftig umfangreiche Dokumentationspflichten bei der Wertpapierberatung sowie bei der Ausführung von Orders zu erfüllen. Alle relevanten Transaktionsdaten sind für fünf Jahre zu speichern.

Demnach sollen die Wertpapierberater zur Abwicklung von Transaktionen ausführliche Informationen ihrer Kunden zu Vermögensverhältnissen oder Bildungsstand exakt dokumentieren müssen.

SEPA hält die Banken-IT auf Trab

Die Einführung des gemeinsamen Euro-Zahlungsverkehrsraums SEPA (Single Euro Payments Area) stellt deutsche Banken derzeit vor größte finanzielle und strukturelle Herausforderungen: Die Institute müssen für ihre Kunden ab Januar

Automatisierung von Prozessen

Der Trend zur Automatisierung und Optimierung interner Prozesse ist weiterhin ungebrochen, weshalb sich in Branchenkreisen der Begriff der Industrialisierung des Finanzsektors entwickelt hat. Hintergrund ist die Erfüllung der Anforderung des Kunden und der Wunsch, den Renditezielen der Investoren gerecht zu werden. Die fortschreitende Automatisierung der Kreditprozesse hat beispielsweise die durchschnittliche Dauer von Beantragung bis zur Auszahlung eines Kredits deutlich



Ergebnisse einer Studie von IBI Research und dem Beratungs- und Softwarehaus PPI. Angaben der Nennungen in Prozent.

2008 alle grenzüberschreitenden EU-Transaktionen so schnell, einfach und günstig abwickeln können wie national. Dazu gehören Überweisungen, Lastschriftverfahren und Kartentransaktionen. Innerhalb kürzester Zeit entsteht damit ein hoher Aufwand für die Umstrukturierung der Buchungs- und Zahlungsverkehrssysteme. Das betrifft insbesondere den IT-Bereich.

verkürzt. So warten kleinere und mittlere Unternehmen heute im Durchschnitt nur noch 10,8 Tage bis zur Auszahlung.

Im Rahmen der European Banking & Insurance Fair präsentieren die Aussteller die neuesten Lösungen zur Reorganisation und Automatisierung von Geschäftsprozessen.

(www.ebif.com)